

Wenn der Katzen-Haussegen **schief** hängt...

Workbook 4

Umsetzungstipps „Spezial“

Du hast in **Workbook 3** Tipps erhalten, die immer eine positive Wirkung auf deine Katzen und das gemeinsame Leben mit ihnen haben – unabhängig von dem speziellen Problem, das du mit deinen Vierbeinern hast.

In diesem Arbeitsheft gehe ich auf ganz spezielle Verhaltensweisen ein, die einer besonderen und **individuellen Problemlösung** bedürfen.

Da ich deine Katzen nicht kenne, halte ich mich mit meinen Empfehlungen recht allgemein – deine Aufgabe ist es, dir die Ratschläge herauszupicken, die **DEINEN** Katzen helfen können.

Um das Ganze übersichtlicher zu gestalten, habe ich meine Tipps nach folgenden Themen geordnet:

1 – Unsauberkeit & Harnmarkieren

2 – Streit im Mehrkatzenhaushalt

3 – Umgang/ Erziehung

Deine Aufgabe: Suche dir von allen Empfehlungen mindestens zwei heraus, die du heute schon umsetzt. Denke daran, dass du bereits zwei weitere Umsetzungsziele von gestern in die Tat umsetzen solltest – gehe es also lieber langsam an und halse dir nicht gleich 10 weitere Optimierungsschritte auf.

1 – Unsauberkeit & Harnmarkieren

Überprüfe das Toilettenmanagement für deine Stubentiger anhand folgender Empfehlungen:

Das Katzenklo-Einmaleins

Ich möchte an dieser Stelle **Jackson Galaxy**, den bekanntesten US-amerikanischen Katzenpsychologen, zitieren, der mit seiner Aussage voll ins Schwarze trifft:

„Der beste Weg, um herausfinden, wie für Ihre Katze ein ordentliches Katzenklo auszusehen hat, ist, sie es aussuchen zu lassen (hinsichtlich Größe, Art, Ort und Streu) und ihre Klos entsprechend anzupassen. So einfach ist das.“¹

Und nun zu den Details:

1. **Größe:** Die allermeisten Katzen bevorzugen eine Ausscheidungskiste, die **deutlich größer ist als die im Handel erhältlichen Toiletten (50 x 37 cm)**, denn nur dort können sie sich bequem umdrehen (Idee: Mörtelwanne aus dem Baumarkt). Für unsere „Stehpinkler“ oder „Graber“ ist z.B. die Samla Box von Ikea (Höhe 42 cm) eine gute Alternative – einen Eingang reinschneiden und die Kanten mit Schaumstoff abpolstern, um Verletzungen zu vermeiden.

1 Jackson Galaxy: „Der Katzenflüsterer – Für ein glückliches Katzenleben“, PLAZA, 2019

2. **„Typ“:** Mit oder ohne Haube? Fragt man die Stubentiger, so wählen sie häufiger die **Katzen Toiletten ohne Haube**. Verständlich, denn die Vierbeiner haben zum einen gerne einen Rundumblick und damit die Kontrolle darüber, ob sie auch während des Ausscheidungsvorgangs sicher sind vor potenziellen Feinden und zum anderen behagt ihnen der möglicherweise beißende Uringeruch im Inneren einer Haubentoilette sicher gar nicht (s. Dixie-Klo!).
3. **Streu:** Es gibt mittlerweile eine Vielzahl an Katzenstreu aus verschiedenen Materialien und in verschiedenen Korngrößen, mal ohne Duft, mal mit, entweder klumpend oder nicht. In der Regel präferieren die Samtpfoten **feine Einstreu**, die nach **gar nichts riecht** und die **mindestens 5 cm hoch** in die Katzentoilette eingefüllt wird, damit sie ihre kleinen und großen Geschäfte nach Herzenslust verscharren können. **Klumpstreu** hat den Vorteil, dass die Reinigung unkomplizierter erfolgen kann.
4. **Anzahl:** Es gibt eine Faustregel, die besagt, dass es **eine Katzentoilette mehr geben solle als die Anzahl der im Haushalt befindlichen Katzen**. Bei 2 Katzen wären es dann 3 Katzenklos, bei 3 Katzen 4 usw. Eine Einzelkatze benötigt ebenfalls 2 Kisten, da die kleinen Raubtiere in der Natur niemals Urin und Kot an der gleichen Stelle absetzen – warum sollte es dann eine Wohnungskatze tun müssen?!
5. **Standort:** Wo viel Trubel herrscht, verrichten die meisten Vierbeiner nur ungern ihr Geschäft, was man auch irgendwie nachvollziehen kann. Geeignet ist ein **ruhiger, frei zugänglicher Standort**, der **mindestens zwei Fluchtmöglichkeiten** (wichtig in einem Mehrkatzenhaushalt) und eine Wand (als Rückendeckung) bietet.
6. **Verteilung:** Lebt man auf mehreren Etagen, sollte es **in jedem Stockwerk mindestens eine Katzentoilette** geben (je nach Anzahl der Katzen auch mehrere). Lebt man mit seinen Fellnasen auf einer Ebene, sollten die Kisten einigermaßen **gleichmäßig auf die Räumlichkeiten verteilt** werden – 2 nebeneinander stehende Katzenklos gelten übrigens als eine.
7. **Reinigung:** Die **festen Kotbestandteile** sollten **direkt** oder so schnell wie möglich entfernt werden, ebenso die **Urinklumpen**. Eine **Reinigung der kompletten Einstreu** bietet sich alle zwei –vier Wochen an.
8. **Reinigungsmittel:** Bitte verwende niemals „scharfe“ Reinigungsmittel, die Chlor oder Ammoniak enthalten; oft genügt schon heißes Wasser oder ein sehr **milder Haushaltsreiniger**. **Enzymreiniger** eignen sich wunderbar dazu, schon „verpinkelte“ Sofas, Teppiche und Böden von ihrem Harngeruch zu befreien, da die dort enthaltenen Enzyme Proteine zersetzen, die für die Geruchsbildung zuständig sind.

9. **Vorlieben:** Katzen, die das Granulat als unangenehm an ihren Pfoten empfinden (Langhaarkatzen, Katzen mit Schmerzen, gestresste Katzen) verrichten ihr kleines Geschäft auch gerne in einem Behältnis ganz **ohne jegliche Streu**.

10. **No-Go:** Da Katzen reinliche Tiere mit einem ausgeprägten Geruchssinn sind, ist eine **verschmutzte, stinkende Toilette** für die meisten Stubentiger völlig inakzeptabel und fördert zum einen das „Anhalten“ von Urin (was wiederum zu Blasenentzündungen führen kann) und zum anderen das Verhalten, sich andere Plätze als Ausscheidungsort zu wählen.

Mach auch deine Katzen froh mit einem Katzenklo der Luxusklasse!

Extra-Tipps für die Harnmarkierer:

- Deine Katze wird **auf gar keinen Fall für ihr Verhalten des Urinsprühens bestraft** – nicht mit Schreien, Schimpfen, Jagen oder Schlimmerem!!! Damit bringst du sie nur noch mehr aus dem Gleichgewicht, zerstörst das Vertrauen zu dir und erreichst damit nur, dass sich das Problem verschärft.
- Harnmarkieren ist für Katzen etwas **ganz Normales**, denn es dient u.a. der Kommunikation (in Form einer Duftbotschaft für andere Katzen), der Reviersicherung (ja, auch im Haus möglich), des Stressabbaus (Frustration, Ärger) und der Erhöhung des Sicherheitsgefühls (durch den Eigengeruch). Also **ignoriere das Harnmarkieren** deiner Katze, solltest du sie auf frischer Tat ertappen – auch wenn es schwer fällt!
- Versuche, die **Ursache** für das Sprühen mit Urin herauszufinden und lege dir daher ein „**Markier-Tagebuch**“ an, in dem du notierst, wer, wann, an welchem Ort das unerwünschte Verhalten zeigt. Vereinfacht lässt sich folgende Aussage treffen: Befinden sich die Markierstellen v.a. an Außenwänden, Terrassen- und Haustüren, liegt das Problem deiner Katze wahrscheinlich im Außenbereich (fremde Katzen, hoher Geräuschpegel,...). Markiert deine Miez aber insbesondere das Sofa, die Regale, Schränke oder Körbchen von Mitkatzen, kannst du meistens davon ausgehen, dass innerhalb der Katzen-oder Menschengruppe etwas ganz und gar nicht stimmt (beachte hier die Tipps aus **Workbook 3!**).

2 – Streit im Mehrkatzenhaushalt

Konflikte, die schon über Monate oder gar Jahre andauern, bedürfen i.d.R., um vollständig gelöst zu werden, eine eingehende Anamnese sowie die Beratung durch einen Katzen - Verhaltenstherapeuten.

Oberflächliche Missstimmungen hingegen lassen sich durch meine Tipps aus **Workbook 3** sehr gut aus der Welt schaffen.

Du fragst dich jetzt möglicherweise, woran du erkennen kannst, ob es sich um einen ernsthaften Konflikt handelt oder um Zankereien, wie sie in den besten Familien vorkommen und wo deine Katze dauerhaft gestresst ist!?

Anzeichen für **Zankereien, die „normal“** sind und sich durch mehr Beschäftigung und Optimierung des Lebensraums oft reduzieren lassen:

- Nach einer Verfolgungsjagd kommt die „Opferkatze“ einige Sekunden später aus ihrem Versteck und beide Katzen sind wieder friedlich.
- Nach einer Kappelerei liegen die Fellnasen später doch wieder nebeneinander und putzen sich gegenseitig.
- Alle Katzen bewegen sich völlig frei durch die Wohnung.

!! Die Situation ist für eine der Katzen **sehr belastend**, wenn

- sie sich immer wieder umsieht, ob die ungeliebte Mitkatze in der Nähe ist;
- sie geduckt durch die Wohnung schleicht;
- sie sehr lange braucht (über 5 Minuten), bis sie aus ihrem Versteck wieder hervorkommt;
- sie (aus Angst) in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt wird und sich auf wenige sichere Orte (oft erhöht oder unter Bett/Couch) zurückzieht;
- sie, wenn sie gejagt wird, unter sich uriniert und/ oder kotet. **!!**

Die **folgenden Sofortmaßnahmen** kannst du anwenden, wenn es in der Gruppe eskaliert oder wenn es ganz plötzlich – wie aus dem Nichts – zu massiven Streitereien, auch in Form von Kämpfen, kommt.

Wenn du gar nichts tust, weil du der Ansicht bist: „Katzen regeln unter sich, wer der Chef ist!“, dann muss ich dir entgegen, dass es gar keine Rangordnung unter unseren Stubentigern gibt, die sie „regeln“ könnten.

Also bist du gefragt, damit es nicht zu einer Spirale von Aggression und Angst kommt, was eine Katzenbeziehung auf Dauer zerstören kann.

Sofortmaßnahmen

1. **Trenne** die am Streit beteiligten Katzen **räumlich voneinander**. Lotse beide Vierbeiner mit ruhigen Gesten und sanfter Stimme (Schreien erhöht die Erregungslage deiner Katzen und damit auch deren Adrenalinpiegel) in abgegrenzte Bezirke der Wohnung.
2. Halte beide Katzen **zunächst getrennt voneinander in verschiedenen Zimmern** (vorübergehend oder einige Tage); am sinnvollsten ist es, der bedrängten oder ängstlichen Katze einen Ort /ein Zimmer einzurichten, an dem sie sich vollkommen sicher fühlt. An diesem Ort sollte es Spielzeug, Kuscheldecken oder ein Körbchen, eine Katzentoilette und einen gefüllten Wassernapf geben. Keine Angst, sie wird diese Maßnahme nicht als Einschränkung ihrer Freiheit betrachten, sondern sich sicher fühlen. Dieses Sicherheitsgefühl ist unglaublich wichtig für deine Katze, denn nur so kommt sie in einen Entspannungsmodus, der sie wieder lernfähig macht.

3. **Füttere** die beiden auch an **getrennten Orten**, um Stress zu vermeiden.
4. **Bedränge** (mit zu viel Reden, Streicheln oder Hochheben) oder **bestrafe** (schimpfen, Wasserpistole einsetzen oder Schlimmeres) **keine deiner Fellnasen**, denn dann läufst du Gefahr, euer Vertrauensverhältnis zu zerstören.
5. Wenn du das Gefühl hast, beide Katzen sind wieder entspannter (das kann Stunden oder Tage dauern), sie also wieder spielen, fressen, kuscheln und erkunden wollen, kannst du die Trennung aufheben.

Die Türen sind wieder geöffnet und deine Fellnasen verstehen sich wieder?

Herzlichen Glückwunsch – das akute Problem hast du gut gelöst!

Wehret den Anfängen!

Wie kannst du aber in Zukunft vermeiden, dass es zu erneuten Konflikten zwischen deinen Katzen kommt? – Indem du eine **Deeskalationsstrategie** anwendest, die folgendermaßen aussieht:

1. Wenn sich beide Katzen im gleichen Raum aufhalten, solltest du **drohende Aggressionen erkennen** können. Dies sind die **Alarmzeichen**:
 - ◆ Eine Katze starrt die andere in angespannter Körperhaltung an.
 - ◆ Der Schwanz zuckt oder peitscht hin und her.
 - ◆ Das Rückenfell ist möglicherweise leicht gestäubt.
 - ◆ Die Ohren sind nach hinten gedreht oder angelegt.
 - ◆ Die Katze leckt sich die Lippen, gibt vlt. schmatzende Geräusche von sich (dann ist es Ernst!).
 - ◆ Lautäußerungen wie Fauchen, Knurren oder Jaulen können beteiligt sein.
2. Mit diesen **Strategien unterbindest** du **drohende Aggressionen**:
 - ◆ **Unterbreche das bedrohliche Anstarren**, indem du entweder ein geeignetes Objekt (z.B. ein großes Stück Pappe) oder dich selbst zwischen beide Kontrahenten schiebst und somit den Blickkontakt verhinderst. Damit ist die unmittelbare Bedrohung zunächst gebannt und die bedrohte Katze hat Zeit, sich langsam aus der Gefahrenzone in Sicherheit zu begeben.
 - ◆ Du kannst auch die „Täterkatze“ **ablenken**, indem du ein für sie fremdes Geräusch verursachst, z.B. indem du z.B. einen Stift, einen Ring oder einen Schlüssel fallen lässt. Dies sollte in räumlicher Distanz von deinen Stubentigern erfolgen, denn du willst ja nicht, dass sie Angst bekommen (was wiederum die bedrohliche Situation verstärken würde).

3. Es kam zu keinem Kämpfchen, weil du diesen verhindern konntest. Dennoch solltest du auf Nummer sicher gehen und beide Katzen (zumindest übergangsweise) wieder **räumlich voneinander trennen**, bis sich die Gemüter wieder beruhigt haben.

Es ist so weit: Deine Katzen halten sich recht entspannt im gleichen Raum auf, was dich ungeheuer erleichtert. Nun braucht es eine langfristige Taktik, damit die Katzenharmonie wieder (möglichst dauerhaft) hergestellt wird.

3 - Umgang/ Erziehung

3.1 Problem: nächtliches Miauen, Kratzen an der Schlafzimmertür und/oder Wecken

Wichtig ist, dass du den Grund herausfindest, warum deine Katzen dich nicht schlafen lassen.

- Haben sie **Langeweile**, sind sie nicht ausgelastet?
 - ✓ Führe tägliche Spielrituale ein (s. Workbook 3); lege eine Spieleinheit in die Zeit bevor du ins Bett gehst. Schließe mit einer gemütlichen Beschäftigung ab (z.B. Ausräumen des Fummelbretts), damit die Miezen „runterfahren“ können.
- Sind deine Stubentiger **hungrig**?
 - ✓ Füttere mehrmals kleine Mahlzeiten am Tag und leg die letzte zeitlich dicht vor's Schlafengehen.
 - ✓ Investiere in einen/ mehrere chipgesteuerte/n Futterautomaten mit Zeitschaltuhr.
- Du hast sie zu diesem Verhalten **erzogen** und lässt dich immer wieder von ihnen erweichen?
 - ✓ Dann hilft nur eines: Konsequenz (und Ohrenstöpsel)

3.2 Problem: Kratzmarkieren an unerwünschten Gegenständen

Das Kratzen an Gegenständen gehört zum katzentypischen, notwendigen Verhalten, dient es doch dem Erregungsabbau (wozu auch Frust gehört), der Kommunikation (Duftdrüsen zwischen den Zehen) und dem Wohlbefinden. Mit anderen Worten: Deine Katzen müssen, sollen und dürfen kratzen – aber nicht am Sofa oder an den Stühlen.

- ✓ **Schaffe geeignete Kratzmöglichkeiten** (Kratzpappe, Kratztonne, Kratzbretter, Kratzbaum,...) an für die Katze **attraktiven Plätzen** (dort, wo praktische eine „Katzenautobahn“ verläuft).
- ✓ **Erst dann** befestigst du (vorübergehend) **doppelseitiges Klebeband** an Couch, Stühlen,...

3.3 Problem: (plötzliches) Beißen/ Kratzen beim Streicheln

Dein Besuch ist der Auffassung, deine Katzen müssten unbedingt gestreichelt werden, da sie ja soooo niedlich sind!? Als ob „Niedlichkeit“ ein vernünftiges Argument ist, ein Lebewesen zu streicheln - stell dir vor, dich kneift ein flüchtig bekannter Mensch (oder gar ein unbekannter) in die Wange, weil du so süß aussiehst!? Horror, oder!?

Gut, wenn eine Katze dann die Krallen ausfährt!

Also:

- ✓ Besuch darf die Miezen nur streicheln, wenn die **klare Körpersignale** geben (z.B. Köpfchen geben) - ansonsten Hände weg!
- ✓ Du darfst dir in der Regel mehr erlauben, aber auch hier gilt: **Achte auf die Körpersprache** deiner Schützlinge und **respektiere ihr Bedürfnis nach Nähe bzw. Distanz!**

Deine Katze liegt bei dir auf dem Schoß, du streichelst sie schon länger (und so nebenbei) und zack - beißt sie dich fest in die Hand und springt dann weg.

Da hast du wohl jetzt oder bei früheren Gelegenheiten ihre eindeutigen Körpersignale übersehen: ein leichtes Schwanzzucken, eingestelltes Schnurren, eine angespannte Körperhaltung.

- ✓ Und wieder: **Konzentriere dich auf deine Fellnase und achte auf ihre Körpersprache** - höre spätestens dann auf mit dem Streicheln, wenn sie dir unmissverständliche Signale gibt (s.o.). Ein abgewendetes Köpfchen gehört übrigens auch dazu.
- ✓ Viele Katzen möchten nicht am hinteren Rückenbereich gestreichelt werden, also respektierst du das natürlich. Konzentriere dich dann auf **Wangen, Kinn, Ohren und/oder Flanken** - Berührungen an diesen Stellen lieben die meisten Katzen.

Ein No-Go: Das **Spielen mit den Händen** (ja, auch nicht bei Kitten, die so klein und niedlich sind). Denn dann kann es passieren, dass sich deine erwachsenen Katzen in allen möglichen Situationen auf deine Hände stürzen, da sie als Beute betrachtet werden.